

würdigen Männer legte der Wildheit jener niedrigen Mörder einen Saum an.

Er mordung eines Greises zu Vitteaux, am 28. Apr. 1790.

Vitteaux ist ein Städtchen des Departements Cote d'Or, im Distrikt von Semur und Hauptort eines Kantons. Es sind daselbst Tuchfabriken.

Jetzt hielt man in diesem Städtchen die Urversammlung um für das Departement zu ernennen. Fix Jean de Ste. Colombe begiebt sich in dieselbe; er war ein alter Rath des Parlaments zu Dijon. Im Jahr 1775 war sein Haus geplündert worden, als zur damaligen Zeit wegen der Monopole ein Aufruhr ausbrach. Diese alte Magistratsperson, an Vorzüge gewohnt, begeht die Thorheit und verlangt den Vorsitz in der Wahlversammlung; wirklich gebührte er auch seinem Alter. Aber alte Beschwerden, oder vielmehr alter Unwillen wird dadurch wieder geweckt. Man verweigert ihm nicht allein den Lehnstuhl und die Schelle; sondern man macht ihm sogar das Recht eines Aktivbürgers streitig. Er erneuert seine Ansprüche, und muß dafür Schimpfreden anhören; es kommt zu Drohungen, endlich gar zu Thätlichkeiten. Der Greis entfernt sich aus der Versammlung, man folgt ihm nach; bald vergißt man die Achtung, welche man seinen grauen Haaren schuldig ist; Steinwürfe und Stockschläge regnen gleichsam auf ihn. Er stürzt zu Boden und giebt mitten auf der Straße, in seinem Blute schwimmend, den Geist auf.

Die konstituierende Versammlung befahl die Verfolgung der Mörder. Ob aber das Verbrechen wirklich die gebührende Strafe empfing? das haben wir, leider! nicht mit völliger Gewißheit erfahren können. Wehe indessen jeder politischen Revolution, die mit so unmoralischen Handlungen beginnt!

Abgehauener Kopf zu Marseille, am 1. Mai
1790.

Der König von Sardinien führte gegen das mittägliche Frankreich irgend einen kühnen Streich im Schilde. Ludwig XVI. fand es deswegen für nöthig, drei Regimenter nach Marseille zu schicken. Allein sie betrugten sich daselbst so schlecht, daß die Konstituirten Gewalten sich genöthigt sahn, um den Abzug dieser Truppen zu bitten. Der Obrist des einen Regiments war ein stolzer, eingebildeter Mensch, der fast täglich die Nationalgarde auf die eine oder die andere Weise beleidigte. Uebermüthige Menschen sind mehrtheils feigherzig; und es war auch hier der Fall. Als jener Offizier sah, daß er so wenig Unterstützung finde, entschloß er sich zu einer Abbitte und Ehrenerklärung. Ludwig XVI. ließ ihn damit aber nicht los; er befahl, ihn nach der Festung in Haft zu bringen. Und das war sehr weise. Dem Obristen Ecuvelin wurde dadurch das Leben gerettet, und dem gerechten Zorn der Marseiller zugleich ein Genüge gethan.